



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 01.03.2020 (Nr.1284)

Die Freude am Herrn ist unsere Stärke

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Und Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk lehrten, sprachen zu dem ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte. Darum sprach er zu ihnen: Geht hin, esst Fettes und trinkt Süßes und sendet Teile davon auch denen, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserem Herrn heilig; darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke! Und die Leviten beruhigten das ganze Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; seid nicht bekümmert! Und das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile davon zu senden und ein großes Freudenfest zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündigt hatte. Und am zweiten Tag versammelten sich die Familienhäupter des ganzen Volkes, die Priester und die Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, damit er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte. Und sie fanden im Gesetz, das der HERR durch Mose geboten hatte, geschrieben, dass die Kinder Israels am Fest im siebten Monat in Laubhütten wohnen sollten. Und so ließen sie es verkünden und in allen ihren Städten und in Jerusalem ausrufen und sagen: Geht hinaus auf die Berge und holt Ölzweige, Zweige vom wilden Ölbaum, Myrtenzweige, Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um Laubhütten zu machen, wie es geschrieben steht! Und das Volk ging hinaus, und sie holten [die Zweige] und machten sich Laubhütten, jeder auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Haus Gottes und auf dem Platz am Wassertor und auf dem Platz am Tor Ephraim. Und die ganze Gemeinde derer, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, machte Laubhütten und wohnte in den Hütten. Denn die Kinder Israels hatten es seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag nicht so gemacht. Und sie hatten sehr große Freude. Und es wurde im Buch des Gesetzes Gottes gelesen Tag für Tag, vom ersten Tag bis zum letzten Tag. Und sie feierten das Fest sieben Tage lang, und am achten Tag war eine Festversammlung, nach der Vorschrift.“

(Nehemia 8,9-18)

Gott hat von Beginn der Schöpfung an Freude für den Menschen vorgesehen. Adam und Eva hatten es im Garten Eden gut. Sie freuten sich an der Gemeinschaft mit Gott. Auch für den Psalmisten hatte Gott Freude bereit. Er schreibt: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten, ... dass ich komme zum Altar Gottes, **zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist**“ (Psalm 43,3-4).

Diese Gemeinschaft mit Gott und die daraus resultierende Freude wurden aber durch den Sündenfall zerstört. Doch Jesus Christus kam auf diese Welt, um das, was durch die Sünde zerstört wurde, wiederherzustellen. Und dazu gehört auch echte, reine, tiefe, erfüllende Freude.



Arche
Evang.-reformierte Freikirche

Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.
Evang.-reformierte Freikirche
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXX
Österreich: P.S.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

Es ist sehr bemerkenswert, dass Jesus, kurz bevor Er verraten wurde und am Kreuz starb, sich um unsere Freude sorgte. Er betete: „*Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben*“ (Johannes 17,13). Gott möchte, dass Seine Kinder echte, vollkommene Freude erleben.

Hier im Buch Nehemia sehen wir nun, wie die Stadtmauer fertiggestellt wurde. Das ganze Volk hatte sich versammelt wie ein Mann, um die Schrift zu hören, das ist das Gesetz Gottes. Esra las, die Leviten erklärten das Gelesene, und die Folge war: „*Das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte*“ (Nehemia 8,9).

Sie weinten

Sie versammelten sich, sie hörten – und dann weinten sie. Warum weinten sie? Weil sie vom Wort Gottes getroffen waren. Das Buch des Gesetzes drang in ihr Herz und traf sie dort, wo es nötig war.

Das tut die Bibel bis heute. Ihre Worte sind lebendig, denn sie kommen von Gott selbst. Der Hebräerbrief beschreibt dies wie folgt: „*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens*“ (Hebräer 4,12). Das Wort deckt unsere innersten Motive auf. Es schafft, was niemand anderes schaffen kann. „*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an*“ (1. Samuel 16,7). Und dazu benutzt Er Sein Wort!

Wenn Gott nun durch Sein Wort unsere Herzen offenlegt, dann kann es Tränen geben, weil wir eine innere Zerknirschung erleben. Dann sehen wir auf der einen Seite, wie wir sein sollten, und auf der anderen Seite, wie wir wirklich sind. Wir erkennen, dass wir Hilfe von außen brauchen, weil wir uns nicht alleine helfen können.

So ging es den ca. 50.000 Israeliten auf dem Platz vor dem Wassertor. Gott erweckte ihre Herzen durch Sein Wort. Und sie weinten. Doch diese innere Überführung von unserer Schuld und Sünde soll ja nicht das Ende sein. Der Heilige Geist deckt mittels Seines Wortes die Motive unserer Herzen auf – aber nicht, um uns allein zurückzulassen, sondern um uns zu helfen und uns zur Buße zu leiten.

So ging es den Zuhörern zu Pfingsten. Sie hörten die Predigt von Petrus, und wir lesen: „*Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder? Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden*“ (Apostelgeschichte 2,37-38).

Die Frage an uns lautet schlicht und einfach: Hast du das schon erlebt? Hat das Wort Gottes in dieser Weise an deinem Herzen gewirkt, sodass du vor Gott vollkommen entblößt warst? Denn erst, wenn der Heilige Geist durch das Wort unsere Herzen freigelegt hat, können wir die Gnade und die tiefe echte Freude Gottes erleben.

Sie weinten. Aber dann feierten sie auch.

Sie feierten

Inmitten des Weinens riefen Esra, Nehemia und die Leviten einen Tag der Freude aus: „*Und Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk lehrten, sprachen zu dem ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weint nicht! ... Geht hin, esst Fettes und trinkt Süßes und sendet Teile davon auch denen, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserem Herrn heilig; darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!*“ (Nehemia 8,9-10).

Das Volk sollte in seinen Tränen nicht hysterisch sein, sondern sich der Vergebung Gottes bewusst werden. Natürlich gibt es Zeit für Tränen. Alles hat seine Zeit. Doch Heiligung und Freude gehören stets zusammen. Die Sündenerkenntnis, die Gott durch Seinen Geist unserem Herzen durch Sein Wort offenbart, soll nicht in Tränen, sondern in der Freude der Vergebung enden! Deswegen schreibt Paulus in Römer 14, 17: *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und **Freude im Heiligen Geist.**“*

Dreimal wird in Nehemia 8 gesagt, dass dieser Tag heilig ist (V. 9,10+11). Und doch wird er mit Freude in Verbindung gesetzt. Der Tag war heilig, weil er der Auftakt zu einer Reihe von jüdischen Festen war. Es war der siebte Monat (V. 1).

In dieser Zeit sollten zwei besondere Feste gefeiert werden – am 10. Tag das Versöhnungsfest und am 15. Tag das Laubhüttenfest (3. Mose 23,26-32; 33-44).

Das Laubhüttenfest erinnerte an die Wanderung des Volkes Israel aus Ägypten durch die Wüste. Sie schliefen damals in Zelten – und so baute man während dieses Laubhüttenfestes Zelte auf. Für die Kinder und auch alle anderen war das ein großes Fest.

Das Versöhnungsfest wird hier in Nehemia nicht erwähnt, aber es fand am 10. Tag des siebten Monats statt. Bei diesem Fest wurden zwei Ziegenböcke ausgewählt. Der eine wurde geopfert und der andere in die Wildnis vertrieben. Zuvor wurde die Sünde des Volkes auf diesen „Sündenbock“ gelegt. Dieses Vorgehen war ein Hinweis auf Jesus Christus, der für unsere Sünde starb.

Mit diesem Wissen im Hintergrund war es verständlich, dass Nehemia und Esra und die Leviten dem Volk zuriefen: „Weint nicht länger! Gott vergibt. Der Kummer raubt euch Kraft, aber Freude gibt euch Kraft.“ Deswegen: **„Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“** Woher kam diese Freude? Sie war ja nicht aus einem luftleeren Raum gegriffen, sondern verwurzelt in Gott. Sie wussten, dass Gott sie nicht vergessen hatte, sondern sie trotz ihrer großen Sünden liebte.

Das Gericht Gottes, welches durch das babylonische Exil an ihnen deutlich wurde, war zweifelsohne angemessen. Aber Gott vergaß nicht den Bund, den Er mit ihnen geschlossen hatte. Im Propheten Jeremia benutzte Gott ein Bild, um die Sünde Israels zu verdeutlichen. Er verglich sie dort mit einer Braut, wobei Gott selbst ihr Ehemann war. Doch die Braut war untreu geworden und fremdgegangen. Sie hatte Ehebruch betrieben und sich von ihrem Bräutigam abgewandt. In Kapitel 3 des Propheten Jeremia tadelte Gott nun Sein untreues Volk. Er sagte: *„Du aber hast mit vielen Liebhabern gehurt; doch kehre wieder zu mir zurück!“* (V. 1). Er hielt Seiner Braut eine Tür offen, wenn sie denn umkehrte. Doch sie war stur in ihrer Sünde, wie wir schon in Kapitel 2 lesen: *„Aber du sagst: »Ich bin doch unschuldig; gewiss hat sich sein Zorn schon von mir abgewandt!«“* (V. 35). Doch Gott sagte: *„Denn wenn du dich auch mit Lauge waschen und viel Seife dazu nehmen würdest, so würde deine Schuld vor meinem Angesicht doch schmutzig bleiben!, spricht GOTT, der Herr“* (V. 22). Dennoch forderte Er sie auf: *„Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR, denn ich bin euer Eheherr! Und ich will euch nehmen, einen aus [jeder] Stadt und zwei aus [jeder] Familie, und euch nach Zion bringen“* (Jeremia 3,14).

Diese Liebe Gottes zu Seinen Kindern führt zu tiefer Freude. Er liebte uns schon vor Grundlegung der Welt. Der Ausdruck Seiner Liebe ist am Kreuz von Golgatha zu sehen. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke! Amen!